

Gelungene Einstimmung auf das Fest

Ökumenisches Adventskonzert in der Bonifatiuskirche bewegt tief

von Sascha Jouini



Raimonds Spogis und Joungyoung Kim sowie die Schwestern Sofia, Dorotea und Karola Pavone singen das Quintett mit Chor aus Saint-Saëns' »Weihnachtsoratorium« (v. l.). FOTO: JOU

- Pfarrer Erik Wehner würdigte bei einem Adventskonzert in der Bonifatiuskirche die ökumenische Zusammenarbeit »über Gemeinde- und Konfessionsgrenzen hinweg«. Zu wünschen ist, dass der gelungene gemeinsame Auftritt der Petruskantorei mit dem Bonifatius-Chor keine Ausnahme bleibt. Zudem fördert das deutsch-ukrainische Orchester der Petruskirche, das die Begleitung übernahm, den kulturellen Austausch. Das stark besuchte Konzert diente der besinnlichen Einstimmung auf Weihnachten.

Gemeinsamer Auftritt kommt an

Den ersten Programmteil bildete der zwischen 1856 und 1870 komponierte Weihnachtsliederzyklus für Soli, Chor und Orchester von Peter Cornelius. Im Eröffnungslied »Christbaum« hielt Sopranistin Dorotea Pavone unter Leitung von Marina Sagorski die feierliche Atmosphäre plastisch vor Augen: Im geschmückten

Wohnzimmer erstrahlt der Weihnachtsbaum, die Mutter singt im Kreis der Kinder Lieder. Unterstrichen durch die Orchesteruntermalung, verströmte die Interpretation musikalischen Liebreiz. Zur Ruhe kommen ließ einen Mezzosopranistin Sofia Pavone mit dem Chor im folgenden Lied »Die Hirten«, in dem ein Engel die Geburt Christi verkündet. Auch die weiteren Solisten machten einen hervorragenden Eindruck. So sang Bariton Raimonds Spogis »Die Könige« expressiv und deutlich; der Choral intensivierte darin die Stimmung. Abwechslungsreich zwischen A-cappella-Ensemble und voller Besetzung mit Chor und Orchester changierte das Schlusslied »Christkind«. Hier kamen noch Karola Pavone (Sopran) und Joungyoung Kim (Tenor) hinzu.

Camille Saint-Saëns' »Cantabile« stellte ein lyrisches Intermezzo dar und bot Cellistin Nina Barashkova in Begleitung von Sagorski an der Orgel Gelegenheit, inspiriert der menschlichen Gesangsstimme nachzueifern. Auch im Hauptwerk des Abends, Saint-Saëns' »Oratorio de Noël« (1858) nach lateinischen Bibeltexten, ging es recht beschaulich zu. Der Komponist schnitt das Werk ganz auf den Weihnachtsgottesdienst zu. So fehlen mit Ausnahme des Chors Nr. 6 dramatische Elemente; im Mittelpunkt steht die Kontemplation. Das ruhige »Prélude« erinnerte an eine Pastorale und wurde von dem durch Orgel verstärkten Orchester unter Leitung von Michael Gilles farbreich dargeboten. Die Solisten vermochten durchweg emotional zu berühren. Hervorgehoben sei hier das Duett »Benedictus, qui venit in nomine Domini«: Karola Pavone und Raimonds Spogis setzten in ihrer ebenso anmutigen wie feinen Interpretation kammermusikalisch-dezente Akzente, wohldosiert unterstützt von Cordula Poos an der Harfe. Dem spannungsgeladenen, die Völker zum Frieden ermahnenden ersten Teil des Chors Nr. 6 stand die nach innen gekehrte Lobpreisung des dreifaltigen Gottes im zweiten Teil gegenüber. Die Harfe lieferte im Terzett »Tecum principium« erneut eine reizvolle Note. Das Quintett mit Chor Nr. 9 griff das friedvolle Eingangsthema auf, dies sorgte für musikalische Geschlossenheit. Die Zuhörer honorierten die tief bewegenden Darbietungen mit langem Beifall.